

# Verkehrszug Waldschlößchenbrücke

Fachgutachten zur FFH-Verträglichkeitsprüfung  
gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 BNatSchG  
im Bereich des Gebietes von Gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Gebiet)  
DE 4949-301 "Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz"

## Gutachten zur FFH-Vorprüfung



Kieler Institut für Landschaftsökologie  
Dr. Ulrich Mierwald  
Rendsburger Landstraße 355 – 24111 Kiel

**Bearbeitungsstand: 25.03.2019**

**Redaktionelle Endfassung: September 2022**

## Bildnachweise

entsprechend den angegebenen Quellen

Karten, Grafiken und Fotos:

soweit nicht anders angegeben: Kieler Institut für Landschaftsökologie

Abbildungshintergründe Google Earth Pro:



<b>Auftraggeberin</b>	Landeshauptstadt Dresden Geschäftsbereich Stadtentwicklung Straßen- und Tiefbauamt St. Petersburger Straße 9 01069 Dresden	
<b>Auftragnehmer</b>	Kieler Institut für Landschaftsökologie Rendsburger Landstraße 355 24111 Kiel	
<b>Bearbeitung</b>		
<b>Bericht:</b>		
	Dr. rer. nat. Annick Garniel Dipl. Biol. Dr. Ulrich Mierwald	
<b>Technische Mitarbeit für Bericht und Karten:</b>		
	Dipl. Biol. Astrid Wiggershaus	
<b>Bearbeitungsstand: 25.03.2019</b>		
<b>Redaktionelle Endfassung: September 2022</b>		

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Anlass und Fragestellung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>FFH-Gebiet DE 4949-301 "Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz"</b>	<b>1</b>
2.1	Erhaltungsziele des FFH-Gebiets	2
2.2	Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-RL	4
2.3	Sonstige, im Standard-Datenbogen genannte Arten	6
<b>3</b>	<b>Kurzbeschreibung des Vorhabens</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Prüfung von möglichen Auswirkungen der Waldschlößchenbrücke auf Erhaltungsziele des FFH-Gebiets</b>	<b>7</b>
4.1	Lebensraumtypen des Anhangs I FFH-RL	7
4.1.1	Baubedingte Auswirkungen	7
4.1.2	Anlagebedingte Auswirkungen	7
4.1.3	Betriebsbedingte Auswirkungen	8
4.2	Arten des Anhangs II FFH-RL	8
4.2.1	Kleine Hufeisennase	8
4.2.2	Großes Mausohr	10
4.2.3	Mopsfledermaus	11
4.2.4	Teichfledermaus	11
4.2.5	Steinkrebs	12
4.2.6	Eremit	12
4.2.7	Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling	12
4.2.8	Spanische Flagge	13
4.3	Fazit	14
<b>5</b>	<b>Kumulationsbetrachtung</b>	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>14</b>
<b>7</b>	<b>Literatur und Quellen</b>	<b>15</b>

## Abbildungen

Abb. 1:	Übersichtskarte des FFH-Gebiets "Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz" und Lage der Waldschlößchenbrücke	2
Abb. 2:	Habitatverbund des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings zwischen den FFH-Gebieten Prießnitzgrund und „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“	13

## **1 Anlass und Fragestellung**

Mit dem Urteil vom 15. Juli 2016 hat das BVerwG den Planfeststellungsbeschluss zum Bau der Waldschlößchenbrücke für rechtswidrig erklärt. Das Urteil fußt auf Antworten des EuGH auf Fragen, die vom BVerwG vorgelegt wurden (vgl. Urteil des EuGH vom 14.01.2016 in der Rechtsache C-399/14 Waldschlößchenbrücke). Das BVerwG hat befunden, dass die FFH-Verträglichkeit der inzwischen gebauten und für den Verkehr genutzten Waldschlößchenbrücke erneut zu prüfen ist (BVerwG 9C 3-16, Rn. 40). Das Gericht hat die durchgeführten FFH-Vorprüfungen in den Prüfauftrag einbezogen (BVerwG 9C 3-16, Rn. 57).

In der vorliegenden FFH-Vorprüfung wird untersucht, ob zur sicheren Beurteilung der Verträglichkeit von Bau und Betrieb der Waldschlößchenbrücke mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebiets DE 4949-301 "Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz" ein vertiefender Prüfbedarf besteht.

Die methodische Vorgehensweise im konkreten Fall des Fehlerheilungsverfahrens für die Waldschlößchenbrücke wird im Methodendokument erläutert, das für alle durchgeführten FFH-Vorprüfungen als Grundlage dient (KfL 2022b).

## **2 FFH-Gebiet DE 4949-301 "Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz"**

Das FFH-Gebiet DE 4949-301 "Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz" wird vom LfULG unter der landesinternen Nummer 033E geführt. Das Gebiet liegt am rechten, westexponierten Hang der Elbe und umfasst die Täler von Bächen, die in die Elbe entwässern (Abb. 1). Es hat eine Gesamtfläche von ca. 292 ha (Standard-Datenbogen Mai 2012, Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung 'Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz' vom 14.01.2011) bzw. 293 ha (Natura 2000-Managementplan: LfULG 2008).

Das FFH-Gebiet setzt sich aus 2 Teilflächen zusammen. Die nördlichere Teilfläche 1 umfasst den „Wachwitzgrund“. In der Teilfläche 2 „Elbhänge bei Pillnitz“ befinden sich mehrere Bachtäler (Helfenberger Grund, Pressgrund, Keppgrund, Vogelgrund, Friedrichsgrund und Tiefer Grund).

Die Geländehöhen liegen zwischen 140 m und 310 m ü. NN.



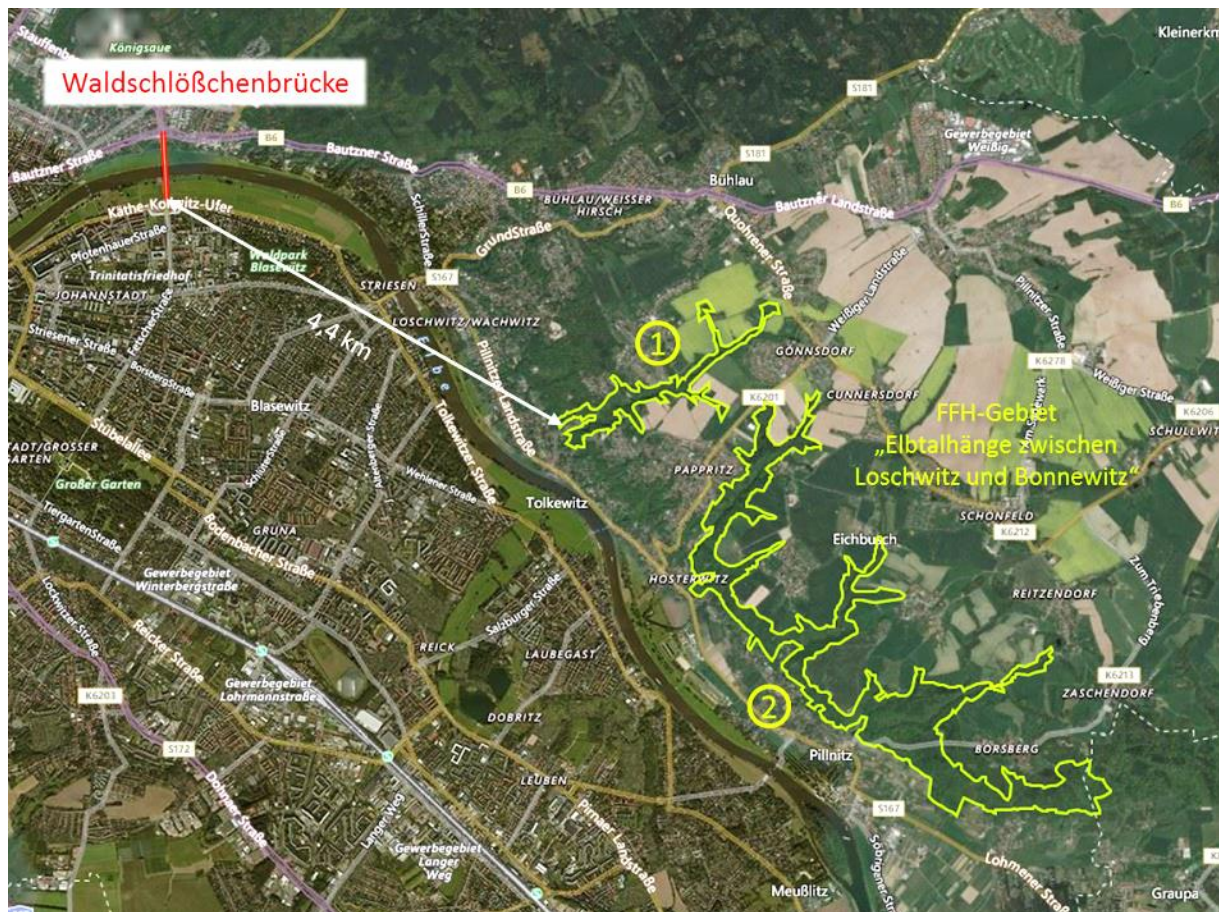


Abb. 1: Übersichtskarte des FFH-Gebiets "Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz" und Lage der Waldschlößchenbrücke

Quelle: <http://natura2000.eea.europa.eu/#>

## 2.1 Erhaltungsziele des FFH-Gebiets

Die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets ergeben sich aus der Anlage zu § 3 Abs. 1 der Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung "Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz" vom 14. Januar 2011, inhaltlich fortgeltend nach VO der LD Sachsen vom 26. November 2012.

1. „Erhaltung eines repräsentativen Ausschnittes des überregional bedeutsamen, durch mehrere Seitentäler und Gründe gegliederten rechten Elbtalhanges, der steil zur Elbaue abfällt. Es dient wärmeliebenden Pflanzenarten als Rückzugsgebiet und wird durch einen Laubwaldkomplex mit großflächigen gut ausgeprägten Vorkommen von Hainsimsen-Buchenwäldern und Eichen-Hainbuchenwäldern, sowie kleinflächig ausgeprägten gut strukturierten Bachläufen mit Auenwäldern und Felslebensräumen geprägt.“
2. „Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind.  
Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2007:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code u. Kurzbezeichnung	Flächengrößen im Erhaltungszustand			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		3,29	0,20	ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		940		m²
6510 Flachland-Mähwiesen		1,65		ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation		0,38		ha
8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation		0,24		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		105,00		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		86,80		ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		0,98		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		9,70		ha
* prioritärer Lebensraumtyp				

Die Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) und Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) stellen die charakteristischen Waldlebensräume des Naturraums dar. Von besonderer Bedeutung ist zudem das Vorkommen der Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (LRT 91E0\*), das in der Ausbildung als Eschenbach- und Quellwald zu einem der größten Vorkommen in Sachsen gehört. Die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) haben als Lebensraum für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) eine besondere Bedeutung.“

3. „Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2007:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Winterquartier <sup>1</sup>		x	x
	Jagdhabitat <sup>2</sup>		x	
Kleine Hufeisennase ( <i>Rhinolophus hipposideros</i> )	Winterquartier <sup>3</sup>	x		x
	Jagdhabitat <sup>4</sup>	x	x	
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat <sup>5</sup>		x	
Teichfledermaus ( <i>Myotis dasycneme</i> )	ohne Bewertung			
Schmetterlinge				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea nausithous</i> )	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>		x	x
Spanische Flagge ( <i>Euplagia quadripunctaria</i> )	Reproduktionshabitat <sup>7</sup>		x	
Käfer				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>8</sup>		x	
Krebstiere				
Steinkrebs ( <i>Austropotamobius torrentium</i> )*	ohne Bewertung			
* prioritäre Art				

- <sup>1</sup> zumeist große, sehr feuchte und relativ warme unterirdische Räume wie Höhlen, Bergwerksstollen und unterirdische Befestigungsanlagen wie Bunker sowie Ruinen historischer Gebäude
- <sup>2</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
- <sup>3</sup> störungsfreie Höhlen, Keller und Bergwerksstollen
- <sup>4</sup> durch Leitstrukturen wie Gehölze, Hecken, Hochstaudensäume mit den Quartieren vernetzte Laub- und Laubmischwaldbestände mit gut ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, daneben auch halboffene Kulturlandschaft wie z. B. Parks, Alleen, Streuobstwiesen oder Gehölzstrukturen in der Nähe von Gebäuden und Gewässern
- <sup>5</sup> schwerpunktmäßig naturnahe Wälder, aber auch halboffene strukturreiche parkähnliche Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen
- <sup>6</sup> Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren und Gewässern, auch auf wechsellückigen Standorten; Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)
- <sup>7</sup> felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offengelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder, aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen
- <sup>8</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie u. a.) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (v. a. Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen

Auf Grund seiner Lage weist das Schutzgebiet eine besondere Bedeutung als Rückzugsraum für FFH-Arten im stadtnahen Bereich sowie zur Wiederbesiedlung und Kohärenz des Elbraumes auf. Dies gilt insbesondere für die prioritäre Art Eremit (*Osmoderma eremita*), deren Vorkommen im Gebiet zu den überregional bedeutsamen sächsischen Schwerpunktvorkommen im Elbtal gehören. Für die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) kommt dem Gebiet als bedeutendes Jagdhabitat und Migrationskorridor zwischen den Verbreitungsschwerpunkten im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und im Landkreis Meißen eine wesentliche Funktion für eine positive Bestands- und Arealentwicklung zu. Der Brauereikeller im Vogelgrund gehört zu den individuenreichsten Winterquartieren der Art in Sachsen. Auf Grund des hohen Anteils am Gesamtbestand der Kleinen Hufeisennase in Deutschland weist Sachsen eine besondere Verantwortung zum Erhalt der Art auf. Eine besondere Verantwortung kommt Sachsen auch für den im Gebiet nachgewiesenen Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) zu, der in Sachsen eine günstige Bestandssituation aufweist, während deutschlandweit nur ein unzureichender Zustand erreicht wird.“

4. „Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung bzw. der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.“

## 2.2 Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-RL

Die Angaben über das Vorkommen von Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II im Gebiet sind im Natura 2000-Managementplan (LfULG 2008), in den „Vollständigen Gebietsdaten“ (LfULG 2012, Aktualisierungsstand 2015), im neuesten verfügbaren Standard-Datenbogen von Mai 2012 (Natura 2000-Viewer der European Environmental Agency (<http://natura2000.eea.europa.eu/#>)) sowie in den Erhaltungszielen des Gebiets deckungsgleich. Für Flächengrößen und Zustandsbewertungen wird deshalb auf Kap. 2.1 verwiesen.

Soweit nicht anders angegeben stammen die folgenden Informationen aus dem Natura 2000-Management des Gebiets (LfULG 2008).

### **Lebensraumtyp des Anhangs I FFH-RL**

- Die Bäche und ihre Säume sind als Lebensraumtypen „Fließgewässer mit Unterwasservegetation“ (3260) bzw. „Feuchte Hochstaudenfluren“ (6430) eingestuft worden. Die Bachabschnitte zwischen Hangfuß und Elbe gehören nicht zum FFH-Gebiet.
- Die Talhänge sind zu 90% bewaldet. Die beiden Waldtypen „Hainsimsen-Buchenwälder“ (9110) und „Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder“ (9170) nehmen zusammen ca. 95% der gesamten Waldfläche ein. Die Lebensraumtypen „Schlucht- und Hangmischwälder“ (\*9180) und „Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder“ (\*91E0) treten kleinflächig auf Sonderstandorten auf.
- In den Waldflächen sind Felskuppen ausgebildet, auf denen die Lebensraumtypen „Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation“ (8220) und „Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation“ (8230) kleinflächig (0,62 ha) kartiert wurden.
- In den oberen Talabschnitten finden sich 3 Grünlandflächen, die dem Lebensraumtyp „Flachland-Mähwiesen“ (6510) zugeordnet wurden und eine Gesamtfläche von 1,65 ha erreichen.

### **Arten des Anhangs II FFH-RL**

- Die Wälder werden von den Fledermausarten Mopsfledermaus, Kleine Hufeisennase und Großes Mausohr als Jagdgebiet genutzt.  
Im Vogelgrund befindet sich ein für die Kleine Hufeisennase und das Große Mausohr wichtiges Winterquartier.  
Von der Teichfledermaus liegt nur ein Einzelfund aus dem Jahr 2007 vor. Die Datenbank Multibase CS des Umweltamtes Dresden enthält keine weiteren Nachweise der Art im Gebiet (Stand 2018). Die Art wird in den Vollständigen Gebietsdaten als „e: gelegentlich einwandernd, unbeständig“ eingestuft (LfULG 2012).
- Die offenen Wiesen und Säume bieten Habitate für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Die Vorkommen des Dunklen Ameisenbläulings im Gebiet gehören zu einer Metapopulation mit Schwerpunkt in den Ortslagen Dresden-Weißig und Dresden-Bühlau. Über diese Habitatflächen wird eine überregionale Vernetzung hin zum FFH-Gebiet „Prießnitzgrund“ angenommen.
- Die Spanische Flagge benötigt lichte Waldbereiche und –säume, die im Gebiet aufgrund des dichten Waldbestands nur schwach ausgebildet sind. Wichtige Nahrungshabitate befinden sich in angrenzenden Gärten. Die Vorkommen im Gebiet sind nicht isoliert, sondern gehören zu einer größeren lokalen Population.
- Das Gebiet beherbergt 15 Brutbäume des Eremiten. Es gehört zu einem größeren Schwerpunkt-vorkommen der Art (u.a. Pillnitzer Schlosspark, Eichenreihen unterhalb der Weinberghänge, Großsedlitzer Barockgarten).



- Der Steinkrebs wurde im Gebiet im Zeitraum 2007-2012 nachgewiesen (Datenbank Multibase CS, Umweltamt Dresden, Stand 2018). Die Art ist prioritär. Es handelt sich um den bislang einzigen Fund in Sachsen<sup>1</sup>.

## 2.3 Sonstige, im Standard-Datenbogen genannte Arten

Im aktuellen Standard-Datenbogen (2012) werden unter Punkt 3.3. keine weiteren wichtigen Pflanzen- und Tierarten benannt. Diese Angabe ist grundsätzlich fakultativ.

## 3 Kurzbeschreibung des Vorhabens

Maßgeblich ist das gesamte Vorhaben, das auf der Grundlage des Planfeststellungsbeschlusses vom 15. April 2004 einschließlich aller sukzessiven Ergänzungen und Änderungen bis zum Änderungsplanfeststellungsbeschluss vom 17. September 2010 (inkl.) realisiert wurde (vgl. KIfL 2022b).

Die folgende Beschreibung der FFH-relevanten Merkmale stellt das Vorhaben dar, so wie es als Ergebnis iterativer Planungs- und Genehmigungsschritte umgesetzt wurde.

Bei dem zu betrachtenden „Verkehrszug Waldschlößchenbrücke“ handelt es sich um eine Verkehrsbaumaßnahme mit einer Querung der Elbe durch eine Großbrücke (Waldschlößchenbrücke) sowie mit rechts- und linkselbischen Anbindungen. Die Querung liegt ca. 2,5 km östlich des Stadtzentrums bei Flusskilometer 52,68. Die neue Elbbrücke befindet sich in einer Mindestentfernung (Luftlinie) von ca. 4,4 km zum FFH-Gebiet "Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz".

Das Bauwerk überspannt mit einer Länge von ca. 636 m beinahe die gesamte Breite der Elbaue. Das Brückenfeld über der Elbe besteht aus zwei Stahlbögen mit einer Spannweite von 148 m und einer Gipfelhöhe von 26 m über dem Fluss. Die lichte Höhe über dem Mittelwasserstand beträgt ca. 13 m. Der Brückenquerschnitt hat eine Regelbreite von 24,40 m (linkselbisch) bzw. 25,40 m (rechtselebisch) und 28,60 m im Bogenbereich. Die Auenflächen im Brückenschatten sind versiegelt und mit einem Pflaster aus Bruchsteinen befestigt.

Auf der Brücke sind pro Richtungsfahrbahn zwei Fahrstreifen für den motorisierten Verkehr sowie Anlagen für den Fuß- und Radverkehr angeordnet. Die Verkehrsprognose für das Jahr 2015 ging von einer durchschnittlichen täglichen Verkehrsmenge von 45.500 Kfz/24 h aus. Nach aktuellen Verkehrszählungen der Stadt Dresden liegt die Verkehrsmenge auf der Waldschlößchenbrücke (31.12.2017) in der Größenordnung von 35.000 Kfz/24 h bei einem Lkw-Anteil von 3%.

Die Verkehrsanlage auf der Neustädter Seite umfasst einen im Hauptverkehrszug verlaufenden Tunnel im Zuge der Waldschlößchenstraße sowie Rampenbauwerke am Brückenkopf.

---

<sup>1</sup> IDA- Datenportal Sachsen, Abfrage Februar 2019 <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosys teme/ida/pages/map/default/index.xhtml>

Der Haupttunnel schließt direkt an den Querschnitt der Brücke einerseits und an die Waldschlößchenstrasse/Stauffenbergallee andererseits an. Neben diesem Haupttunnel entsteht der planfreie Anschluss der Elbebrücke an die Bautzner Straße über Nebentunnel. Durch die Verknüpfung vom Hauptverkehrszug im Tunnel mit den oberirdischen Verkehrsanlagen von Waldschlößchenstraße, Stauffenbergallee und Bautzner Straße ergeben sich für die oberirdischen Verkehrsanlagen Erfordernisse zur Umgestaltung. Die Bautzner Straße wird im Zusammenhang mit der zu Grunde gelegten Verkehrslösung (Anbindung an die Brücke) zwischen Jägerstraße und Fischhausstraße (einschließlich des Knotenpunktes) ausgebaut. Die Fischhausstraße wird ebenfalls ausgebaut.

Mit dem Bau der Waldschlößchenbrücke wurde im November 2007 begonnen. Die Brücke wurde im August 2013 für den Verkehr freigegeben.

## **4 Prüfung von möglichen Auswirkungen der Waldschlößchenbrücke auf Erhaltungsziele des FFH-Gebiets**

Die Prüfrelevanz von Auswirkungen leitet sich aus der Empfindlichkeit der Schutzgüter ab, die gemäß der geltenden Schutzgebietsverordnung als Erhaltungsziele des FFH-Gebiets festgesetzt wurden.

### **4.1 Lebensraumtypen des Anhangs I FFH-RL**

#### **4.1.1 Baubedingte Auswirkungen**

Das FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ befindet sich in einer Mindestentfernung von ca. 4,4 km von der Waldschlößchenbrücke.

Unabhängig von spezifischen Empfindlichkeiten der einzelnen terrestrischen Lebensraumtypen liegen ihre Vorkommen außerhalb der Reichweite von etwaigen bauzeitlichen Effekten wie z.B. Lärm. Negative Auswirkungen auf charakteristische Arten im Schutzgebiet können sicher ausgeschlossen werden.

Das Gebiet liegt ca. 5,5 km flussaufwärts der Waldschlößchenbrücke. Aufgrund der flussabwärts gerichteten Strömung können Auswirkungen auf die aquatischen Lebensgemeinschaften der Bäche des Typs 3260 sicher ausgeschlossen werden.

#### **4.1.2 Anlagebedingte Auswirkungen**

Aufgrund ihrer Dimensionen löst die Waldschlößchenbrücke keine Barrierewirkungen auf mobile Tierarten wie Vögel, Fledermäuse und Insekten aus (KifL 2022a). Indirekte Auswirkungen auf das Arteninventar der Lebensräume im FFH-Gebiet können sicher ausgeschlossen werden.

#### **4.1.3 Betriebsbedingte Auswirkungen**

Einige der im FFH-Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen gehören zu den Biotoptypen, die gegen Stickstoffeinträge eine hohe Empfindlichkeit aufweisen. Dies trifft insbesondere für die Lebensräume der Silikatfelsen zu (Balla et al. 2013, S. 189).

Die maximale Reichweite von signifikanten verkehrsbedingten Stickstoffimmissionen lässt sich für Zwecke der FFH-Vorprüfung anhand der Abstandstabellen aus dem „Stickstoffleitfaden Straße“ einschätzen (FGSV 2018). Demnach beträgt die Reichweite von Einträgen über 0,3 kg N / ha.a für das höchste ermittelte Emissionsniveau VII (60.000 Kfz/24 h, Fahrgeschwindigkeit 100 km/h, Schwerverkehrsanteil 25%) maximal 770 m vom Fahrbahnrand (FGSV 2018, Tab. 1, S. 12 und Tab. 2, S. 13).

Im Fall der Waldschlößchenbrücke wurde einer Verkehrsmenge von 45.500 Kfz/24 h prognostiziert. Nach aktuellen Verkehrszählungen der Stadt Dresden liegt die Verkehrsmenge in der Größenordnung von 35.000 Kfz/24 h bei einem Lkw-Anteil von 3%. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 30 bzw. 50 km/h. Im konkreten Fall liegt deshalb die Reichweite von signifikanten Einträgen deutlich unter dem Wert von 770 m. Es ist somit ausgeschlossen, dass Stickstoffverbindungen, die vom Verkehr auf der Waldschlößchenbrücke freigesetzt werden, Auswirkungen im mindestens 4,4 km entfernten FFH-Gebiet haben könnten.

Lärmeinwirkungen und andere verkehrsbedingte Störungen können aufgrund der Entfernung zwischen Waldschlößchenbrücke und FFH-Gebiet ebenfalls ausgeschlossen werden

### **4.2 Arten des Anhangs II FFH-RL**

#### **4.2.1 Kleine Hufeisennase**

Gemäß den gebietsspezifischen Erhaltungszielen sind im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ für die Kleine Hufeisennase wochenstubennahe Jagdgebiete und Winterquartiere geschützt.

##### **4.2.1.1 Baubedingte Auswirkungen**

Aufgrund der Entfernung ist es ausgeschlossen, dass bauzeitliche Auswirkungen während der Errichtung der Waldschlößchenbrücke einen Einfluss auf die Qualität der im Gebiet geschützten Quartiere und Jagdhabitats haben könnten.

##### **4.2.1.2 Anlage- und Betriebsbedingte Auswirkungen**

Beeinträchtigungen, die ihren Ursprung außerhalb des FFH-Gebiets haben, könnten eintreten, wenn indirekte Auswirkungen die Funktionsfähigkeit der im Gebiet geschützten Habitate einschränken.

Die Bedeutung des Gebiets als Nahrungsraum ergibt sich aus seinem Insektenangebot, das von den lokal ausgebildeten Eigenschaften des Waldbestands geprägt wird, und vom Ausbleiben z.B. von störenden Lichtquellen während der Jagdzeiten. Auf diese gebietsspezifischen Merkmale haben die mindestens 4,4 km entfernte Waldschlößchenbrücke und ihre Nutzung als Verkehrszug keinen Einfluss. Beeinträchtigungen können deshalb sicher ausgeschlossen werden.

Im FFH-Gebiet befindet sich auch ein Winterquartier. Als Erfahrungswert für die maximale Flugentfernung zwischen Sommer- und Winterquartier wird in der Fachliteratur eine Größenordnung von 20 km genannt (Brinkmann et al. 2012 S. 24, Schmidt & Zöphel 2014, Dietz et al. 2016, S. 176). Der Natura 2000-Managementplan für die „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ beschreibt das Einzugsgebiet des Winterquartiers wie folgt:

*„Aufgrund der räumlichen Nähe ist ein Individuenaustausch für Mausohr und Kleine Hufeisennase mit Quartieren des SCI „Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden“ im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge möglich. Für das Mausohr kommen dabei besonders die Wochenstubenquartiere in Ottendorf und in Glashütte in Frage. Bei der Hufeisennase ist aufgrund der Entfernung und der Anbindung an Gehölzstrukturen eine Verbindung zu den Quartieren in Maxen, Ottendorf und Cotta möglich.“*  
(LfULG 2008, S. 13)

Im hier erwähnten FFH-Gebiet „Separate Fledermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden“ werden einzelne Quartiere für zwei räumlich getrennte Populationen der Kleinen Hufeisennase nordwestlich und südöstlich von Dresden geschützt. Die Waldschlößchenbrücke befindet sich dazwischen. Im Natura 2000-Managementplan für die separaten Fledermausquartiere werden Austauschbeziehungen zwischen den Teilpopulationen im Raum Meißen und im Bereich östlich von Dresden als „nicht wahrscheinlich“ gehalten (LfULG 2012, S. 2). Dieselbe Auffassung wird im Managementplan für das Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ vertreten (s. Zitat oben), der die Austauschbeziehungen mit der östlich von Dresden lebenden Population hervorhebt. Inzwischen haben genetische Untersuchungen bestätigt, dass die beiden Populationen keine rezenten Kontakte hatten (Stefen & Tuma 2013). Als Folge der Ausbreitungstendenz der Art in den letzten Jahren ist ein Austausch in Zukunft denkbar. Aufgrund der ökologischen Ansprüche der Kleinen Hufeisennase ist eine Ausbreitungsleitlinie entlang der Elbe durch die hell beleuchtete Innenstadt äußerst unwahrscheinlich insbesondere, da außerhalb der Stadt Räume mit mosaikartigem Waldbestand als Ausbreitungsachsen zur Verfügung stehen.

Unter Berücksichtigung des artspezifischen Verhaltens bei Ortswechseln und der räumlichen Verteilung ihrer Siedlungsbereiche in der Region können indirekte anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen der Waldschlößchenbrücke auf die Nutzung des Winterquartiers im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ sicher ausgeschlossen werden.

In der FFH-VU für das Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ wurde zudem klargestellt, dass die Waldschlößchenbrücke keinen negativen Einfluss auf die Passierbarkeit der Elbaue für Kleine Hufeisennasen ausübt (KfL 2022a, vgl. S. 103ff und S. 247). Da die Brücke für die Art gefahrlos passierbar ist und lokal keine Beeinträchtigung auslöst, kann sie auf

etwaige Wechselbeziehungen im mindestens 4,4 km entfernten Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ keinen negativen Einfluss haben.

#### **4.2.2 Großes Mausohr**

Gemäß den gebietsspezifischen Erhaltungszielen sind im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ für das Große Mausohr wochenstubennahe Jagdgebiete und Winterquartiere geschützt.

##### **4.2.2.1 Baubedingte Auswirkungen**

Aufgrund der Entfernung ist es ausgeschlossen, dass bauzeitliche Auswirkungen während der Errichtung der Waldschlößchenbrücke einen Einfluss auf die Qualität der im Gebiet geschützten Quartiere und Habitate haben könnten.

##### **4.2.2.2 Anlage- und Betriebsbedingte Auswirkungen**

Beeinträchtigungen, die ihren Ursprung außerhalb des FFH-Gebiets haben, könnten eintreten, wenn indirekte Auswirkungen die Funktionsfähigkeit der im Gebiet geschützten Habitate einschränken.

Die Bedeutung des Gebiets als Nahrungsraum ergibt sich aus seinem Insektenangebot, das von den lokal ausgebildeten Eigenschaften des Waldbestands geprägt wird, und vom Ausbleiben z.B. von störenden Lichtquellen während der Jagdzeiten. Auf diese gebietsspezifischen Merkmale haben die mindestens 4,4 km entfernte Waldschlößchenbrücke und ihre Nutzung als Verkehrszug keinen Einfluss. Beeinträchtigungen können deshalb sicher ausgeschlossen werden.

Bei den Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartieren werden sehr weite Strecken, oft von 200 km zurückgelegt. In Einzelfällen sind Distanzen bis über 300 km Entfernung bekannt. Auch während der Migrationsflüge sind geeignete Jagdgebiete von Bedeutung. Die Jagdaktivitäten des Großen Mausohrs finden zu über 80% in geschlossenen Waldgebieten statt. Als Nahrungshabitate werden strukturarme Hallenwälder mit schwach ausgeprägter Strauch- und Krautschicht genutzt. (Dietz et al. 2016, S. 259). Vor dem Hintergrund des Angebots an walddreicheren Gebieten nördlich und südlich der Stadt ist eine Querung Dresdens wenig attraktiv. Aus der räumlichen Verteilung der Quartiere im FFH-Gebiet „Separate Feldermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden“ lassen sich keine zwingenden Wechselbeziehungen zwischen Winter- und Sommerquartieren entlang des Elbtals erkennen.

Zudem wurde in der FFH-VU für das Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ klargestellt, dass die Waldschlößchenbrücke keinen negativen Einfluss auf die Passierbarkeit der Elbaue für das Große Mausohr ausübt (KifL 2022a, vgl. S. 245ff). Da die Brücke für die Art gefahrlos passierbar ist und lokal keine Beeinträchtigung auslöst, kann sie auf etwaige



Wechselbeziehungen im mindestens 4,4 km entfernten Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ keinen negativen Einfluss haben.

#### **4.2.3 Mopsfledermaus**

Gemäß den gebietsspezifischen Erhaltungszielen sind im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ für die Mopsfledermaus wochenstubennahe Jagdgebiete geschützt.

##### **4.2.3.1 Baubedingte Auswirkungen**

Aufgrund der Entfernung ist es ausgeschlossen, dass bauzeitliche Auswirkungen während der Errichtung der Waldschlößchenbrücke einen Einfluss auf die Qualität der im Gebiet geschützten Jagdhabitats haben könnten.

##### **4.2.3.2 Anlage- und Betriebsbedingte Auswirkungen**

Beeinträchtigungen, die ihren Ursprung außerhalb des FFH-Gebiets haben, könnten eintreten, wenn indirekte Auswirkungen die Funktionsfähigkeit der im Gebiet geschützten Habitate einschränken.

Die Bedeutung des Gebiets als Nahrungsraum ergibt sich aus seinem Insektenangebot, das von den lokal ausgebildeten Eigenschaften des Waldbestands geprägt wird, und vom Ausbleiben z.B. von Störungen während der Jagdzeiten. Auf diese gebietsspezifischen Merkmale haben die mindestens 4,4 km entfernte Waldschlößchenbrücke und ihre Nutzung als Verkehrszug keinen Einfluss. Beeinträchtigungen können deshalb sicher ausgeschlossen werden.

#### **4.2.4 Teichfledermaus**

Für die Teichfledermaus wurden in der Schutzgebietsverordnung über das FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ (Kap. 2.1, S. 2ff) und im Natura 2000-Managementplan (LfULG 2008) keine gebietsspezifischen Erhaltungsziele und Funktionen benannt.

Von der Teichfledermaus liegt nur ein Einzelfund aus dem Jahr 2007 vor. Die Datenbank Multibase CS des Umweltamtes Dresden enthält keine weiteren Nachweise der Art im Gebiet (Stand 2018). Hinweise auf eine Quartiernutzung im Gebiet liegen nicht vor. Die Art wird in den vollständigen Gebietsdaten als „e: gelegentlich einwandernd, unbeständig“ eingestuft (LfULG 2012).

Wie für die bereits behandelten Arten gilt für die Teichfledermaus, dass die Qualität des FFH-Gebiets als Jagdgebiet durch die Waldschlößchenbrücke nicht beeinflusst wird. Auswirkungen auf sporadisch auftretende Teichfledermäuse können sicher ausgeschlossen werden.

#### 4.2.5 Steinkrebs

Für den Steinkrebs wurden in der Schutzgebietsverordnung über das FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ (Kap. 2.1, S. 2ff) und im Natura 2000-Managementplan (LfULG 2008) keine gebietsspezifischen Erhaltungsziele und Funktionen benannt.

Die Nachweise aus dem Zeitraum 2008-2012 stammen aus dem Quellabschnitt eines der Bäche im FFH-Gebiet.<sup>2</sup> Zwischen der Elbe auf der Höhe der Waldschlößchenbrücke und dem Lebensraum des Steinkrebss im FFH-Gebiet bestehen keinerlei Wechselbeziehungen. Negative Auswirkungen können mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

#### 4.2.6 Eremit

Gemäß den gebietsspezifischen Erhaltungszielen sind im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ für den Eremiten „alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm“ als Reproduktionshabitate zu erhalten und zu fördern.

Auf die Qualität der im Gebiet geschützten Reproduktionshabitate haben der Bau und der Betrieb der Waldschlößchenbrücke in einer Mindestentfernung von 4,4 km keinen Einfluss.

Die Angaben über die Mobilität und das Ausbreitungspotenzial des Eremiten liegen übereinstimmend in der Größenordnung von max. 500 m (Dubois & Vignon 2008, Lorenz 2013: S. 17, Stegner et al. 2019: S. 25, Stegner 2016: S. 25). Wechselwirkungen zwischen dem Eremitenvorkommen im FFH-Gebiet und dem Umfeld der Waldschlößchenbrücke können mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

#### 4.2.7 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Gemäß den gebietsspezifischen Erhaltungszielen sind im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling geeignete Reproduktionshabitate in Feuchtwiesenkomplexen und wechsellackenen Standorten mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes als Wirtspflanze und Nestern von Wirtsameisen zu erhalten und zu fördern.

Auf die Qualität der im Gebiet geschützten Reproduktionshabitate haben der Bau und der Betrieb der Waldschlößchenbrücke in einer Mindestentfernung von 4,4 km keinen Einfluss.

Der Natura 2000-Managementplan weist auf die Bedeutung des lokalen Habitatverbunds außerhalb des FFH-Gebiets für die Erhaltung der Art innerhalb des Gebiets hin. Insbesondere wird eine Verbundachse über Dresden-Bühlau und Dresden-Quohren bis zum FFH-Gebiet „Prießnitzgrund“ hervorgehoben (LfULG 2008, S. 10). Aus Abb. 2 (S. 13) geht hervor, dass die Waldschlößchenbrücke keine Auswirkungen auf diese für die Art im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ wichtige räumliche Wechselbeziehung haben kann. Negative Auswirkungen können mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

---

<sup>2</sup> Vgl. Foto unter <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/14518.htm>



Abb. 2: Habitatverbund des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings zwischen den FFH-Gebieten Prießnitzgrund und „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“

Quelle: FFH-Gebiete <http://natura2000.eea.europa.eu/#>

#### 4.2.8 Spanische Flagge

Gemäß den gebietsspezifischen Erhaltungszielen sind im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ für die Spanische Flagge „felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offengelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder, aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen“ als Reproduktionshabitate zu erhalten und zu fördern.

Auf die Qualität der im Gebiet geschützten Reproduktionshabitate haben der Bau und der Betrieb der Waldschlößchenbrücke in einer Mindestentfernung von 4,4 km keinen Einfluss.

Der Natura 2000-Managementplan weist auf die Zugehörigkeit der Vorkommen im Gebiet zu einer größeren im Oberen Elbtal ansässigen Artpopulation hin (LfULG 2008, S. 11). Etwaige Auswirkungen der Waldschlößchenbrücke in der Elbaue sind somit für die Erhaltung der Art im Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ nicht relevant.

Zudem wurde in der FFH-VU für das Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ klargestellt, dass die Waldschlößchenbrücke keinen negativen Einfluss auf die Passierbarkeit der Elbaue für die Spanische Flagge ausübt (KIfL 2022a, vgl. S. 289ff). Da die Brücke für die Art gefahrlos passierbar ist und lokal keine Beeinträchtigung auslöst, kann sie auf etwaige Wechselbeziehungen im mindestens 4,4 km entfernten Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ keinen negativen Einfluss haben.

#### **4.3 Fazit**

Von der Waldschlößchenbrücke gehen keine Beeinträchtigung der im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ geschützten Lebensräume und Arten aus.

### **5 Kumulationsbetrachtung**

Da vom Bau und Betrieb der Waldschlößchenbrücke keine negativen Auswirkungen auf das FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ ausgehen, ist das Vorhaben mit keinem eigenen Beitrag an der Summe von Beeinträchtigungen, die eventuell von anderen Plänen und Projekten verursacht werden, beteiligt. Eine Kumulationsbetrachtung ist deswegen nicht erforderlich.

### **6 Zusammenfassung**

Der Bau der Waldschlößchenbrücke hat keine Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen des FFH-Gebiets „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ und von Wechselbeziehungen dieses Gebiets innerhalb des Netzes Natura 2000 ausgelöst. Gleiches gilt für die Fortsetzung ihres Betriebs.

Da jegliche Beeinträchtigungen mit Sicherheit ausgeschlossen werden können, besteht kein vertiefender Prüfbedarf in Form einer FFH-Verträglichkeitsuntersuchung.



Dr. rer. nat. Annick Garniel

Kiel, 02. September 2022



## 7 Literatur und Quellen

- Dietz C., Nill D. & O. von Hellversen (2016): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordafrika. Biologie, Kennzeichnen, Gefährdung – Kosmos-Naturführer. 416 S.
- Dubois G. & V. Vignon (2008): First results of radio-tracking of *Osmoderma eremita* (Coleoptera: Cetoniidae) in French chestnut orchards. - Rev. Écol. (Terre Vie), vol. 63, 2008: 123-130.
- FGSV - Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (2018): Hinweise zur Prüfung von Stickstoffeinträgen in der FFH-Verträglichkeitsprüfung für Straßen (H PSE) - Stickstoffleitfaden Straße - Ausgabe 2018 (Stand 18.05.2018)
- KIfL – Kieler Institut für Landschaftsökologie (2022a): Verkehrszug Waldschlößchenbrücke Fachgutachten zur FFH-Verträglichkeitsprüfung gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 BNatSchG. FFH-Verträglichkeitsuntersuchung für das FFH-Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“.
- KIfL – Kieler Institut für Landschaftsökologie (2022b): Verkehrszug Waldschlößchenbrücke Fachgutachten zur FFH-Verträglichkeitsprüfung gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 BNatSchG. Methodendokument zur FFH-Vorprüfung.
- LfULG - Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege (2008): Kurzfassung MaP 033E „“ auf der Grundlage des Managementplans für das 033E „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ (bearbeitet durch Planungsbüro Illig-Kläge-Ludloff GbR)“, <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18744.htm#19114>, heruntergeladen im Februar 2019.
- LfULG – Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2012a): Vollständige Daten der FFH-Gebiete, Aktualisierungsstand 2015 <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18744.htm#19114>, heruntergeladen im Februar 2019
- Lorenz J. (2013): Historische Nachweise, gegenwärtige und Prognose der zukünftigen Bestandssituation des Eremiten (*Osmoderma eremita* (Scopoli, 1763)) in Sachsen (Coleoptera: Scarabaeidae). Sächsische Entomologische Zeitschrift 7 (2012/2013): 3-29.
- Standard-Datenbogen (2012): FFH-Gebiet DE 4949-301 „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ <http://natura2000.eea.europa.eu/#>, heruntergeladen im Februar 2019
- Stefen C. & M. Tuma (2013): Methodische Untersuchungen zur populationsgenetischen Differenzierung von Fledermauskolonien im Vergleich von zwei Fledermausarten mit unterschiedlichen Systemen der Raumnutzung für die Beurteilung ihres Erhaltungszustandes. Abschlußbericht April 2013. Untersuchung der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung im Auftrag des Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Referat 63: Landschaftspflege/Artenschutz. 31 S.
- Stegner J. (2016): Umgang mit holzbewohnenden Käfern bei Eingriffsvorhaben und Verkehrs-sicherungsmaßnahmen Umgang mit holzbewohnenden Käfern bei Eingriffsvorhaben und



Verkehrssicherungsmaßnahmen. Vortrag auf der Tagung „Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung: Schwerpunkt Insekten“ am 23. - 24. November 2016 Augsburg. 60 S.

Stegner J., Strzelczyk P. & T. Martschei (2009): Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) eine prioritäre Art der FFH-Richtlinie. Handreichung für Naturschutz und Landschaftsplanung. Biologie, Erfassung, Bewertung, Planung, Schutz, Recht. VIDUSMEDIA. 60 S.

Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ vom 14.01.2011 (SächsABl.SDr. Jg. 2011 Bl.-Nr. 2 S. 567), inhaltlich fortgeltend Verordnung der Landesdirektion Sachsen vom 26.11.2012.

## Anhang

Standard-Datenbogen des FFH-Gebiets DE 4949-301 „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ (2012)

heruntergeladen im Februar 2019: <http://natura2000.eea.europa.eu/>

Aktualität im Mai 2021 überprüft

## STANDARD-DATENBOGEN

für besondere Schutzgebiete (BSG), vorgeschlagene Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (vGGB), Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)

## 1. GEBIETSKENNZEICHNUNG

## 1.1 Typ

B

## 1.2. Gebietscode

D E 4 9 4 9 3 0 1

## 1.3. Bezeichnung des Gebiets

Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz

## 1.4. Datum der Erstellung

2	0	0	2	0	3
J	J	J	J	M	M

## 1.5. Datum der Aktualisierung

2	0	1	2	0	5
J	J	J	J	M	M

## 1.6. Informant

Name/Organisation: Sächs. Landesamt f. Umwelt, Landwirtschaft u. Geologie

Anschrift: Abt. Naturschutz, ..., 09599 Freiberg

E-Mail:

## 1.7. Datum der Gebietsbenennung und -ausweisung/-einstufung

Ausweisung als BSG

J	J	J	J	M	M

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BSG:

Vorgeschlagen als GGB:

2	0	0	2	0	6
J	J	J	J	M	M

Als GGB bestätigt (\*):

2	0	0	4	1	2
J	J	J	J	M	M

Ausweisung als BEG

2	0	1	1	0	4
J	J	J	J	M	M

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG:

VO der LD Dresden zum Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung 'Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz' vom 14.01.2011 (SächsABl.SDr. Jg. 2011 Bl.-Nr. 2 S. 567), inhaltlich fortgeltend nach VO der LD Sachsen vom 26.11.2012

Erläuterung(en) (\*\*):

--

(\*) Fakultatives Feld. Das Datum der Bestätigung als GGB (Datum der Annahme der betreffenden EU-Liste) wird von der GD Umwelt dokumentiert  
 (\*\*) Fakultatives Feld. Beispielsweise kann das Datum der Einstufung oder Ausweisung von Gebieten erläutert werden, die sich aus ursprünglich gesonderten BSG und/oder GGB zusammensetzen.

## 2. LAGE DES GEBIETS

**2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts (Dezimalgrad):**

Länge

13,8583

Breite

51,0236

**2.2. Fläche des Gebiets (ha)**

292,00

**2.3. Anteil Meeresfläche (%):**

0,00

**2.4. Länge des Gebiets (km)****2.5. Code und Name des Verwaltungsgebiets**

NUTS-Code der Ebene 2    Name des Gebiets

	D	E	D	2
	D	E	D	2

Dresden
Dresden

**2.6. Biogeographische Region(en)**☐

Alpin (... % (\*))

☐

Boreal (... %)

☐

Mediterran (... %)

☐

Atlantisch (... %)

☒

Kontinental (... %)

☐

Pannonisch (... %)

☐

Schwarzmeerregion (... %)

☐

Makaronesisch (... %)

☐

Steppenregion (... %)

**Zusätzliche Angaben zu Meeresgebieten (\*\*)**☐

Atlantisch, Meeresgebiet (... %)

☐

Mediterran, Meeresgebiet (... %)

☐

Schwarzmeerregion, Meeresgebiet (... %)

☐

Makaronesisch, Meeresgebiet (... %)

☐

Ostseeregion, Meeresgebiet (... %)

(\*) Liegt das Gebiet in mehr als einer Region, sollte der auf die jeweilige Region entfallende Anteil angegeben werden (fakultativ).

(\*\*) Die Angabe der Meeresgebiete erfolgt aus praktischen/technischen Gründen und betrifft Mitgliedstaaten, in denen eine terrestrische biogeographische Region an zwei Meeresgebieten grenzt.

### 3. ÖKOLOGISCHE ANGABEN

### **3.1. Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets**

[illegible]

PF: Bei Lebensraumtypen, die in einer nicht prioritären und einer prioritären Form vorkommrn können (6210, 7130, 9430), ist in der Spalte "PF" ein "x" einzutragen, um die prioritäre Form anzugeben.

NP: Falls ein Lebensraumtyp in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Fläche: Hier können Dezimalwerte eingetragen werden.

Höhlen: Für die Lebensraumtypen 8310 und 8330 (Höhlen) ist die Zahl der Höhlen einzutragen, wenn keine geschätzte Fläche vorliegt.

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung).



### **3.2. Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets**

[illegible]

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, I = Wirbellose, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.

S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.

NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Typ: p = sesshaft, r = Fortpflanzung, c = Sammlung, w = Überwinterung (bei Pflanzen und nichtziehenden Arten bitte "sesshaft" angeben).

Einheit: i = Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung)  
(siehe Referenzportal).

Abundanzkategorien (Kat.): C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden - Auszufüllen, wenn bei der Datenqualität "DD" (keine Daten) eingetragen ist, oder ergänzend zu den Angaben zur Populationsgröße.

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßiig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z. B. grobe Schätzung); DD = keine Daten (diese Kategorie bitte nur verwenden, wenn nicht einmal eine grobe Schätzung der Populationsgröße vorgenommen werden kann; in diesem Fall kann das Feld für die Populationsgröße leer bleiben, wohingegen das Feld "Abundanzkategorie" auszufüllen ist).

### 3.3. Andere wichtige Pflanzen- und Tierarten (fakultativ)

[illegible]

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, Fu = Pilze, I = Wirbellose, L = Flechten, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.

CODE: für Vögel sind zusätzlich zur wissenschaftlichen Bezeichnung die im Referenzportal aufgeführten Artencodes gemäß den Anhängen IV und V anzugeben.

S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.

NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).

Einheit: i = Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung) (siehe Referenzportal).

Kat.: Abundanzkategorien: C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden

Begründungskategorien: IV: V: im betreffenden Anhang (FFH-Richtlinie) aufgeführte Arten; A: nationale rote Listen; B: endemische Arten; C: internationale Übereinkommen;  
D: andere Gründe.

## 4. GEBIETSBESCHREIBUNG

## 4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
N06	Binnengewässer (stehend und fließend)	1 %
N22	Binnenlandfelsen, Geröll- und Schutthalden, Sandflächen, permanent mit Schnee	0 %
N15	Anderes Ackerland	1 %
N09	Trockenrasen, Steppen	2 %
Flächenanteil insgesamt		Fortsetzung s. nächste S.

## Andere Gebietsmerkmale:

Durch mehrere Gründe gegliederter, steil abfallender Hang des Elbtales, Laubwaldkomplex mit naturnahen Beständen von azidophilen Traubeneichen-Buchenwäldern, Eichen-Hainbuchenwäldern und Ahorn-Schatthangwäldern

## 4.2. Güte und Bedeutung

Großflächiges und gut ausgeprägtes Vorkommen von Eichen-Hainbuchenwäldern, gut ausgeprägte Steilhang-Schluchtwaldgesellschaften, Refugialgebiet gefährdeter wärmeliebender Pflanzenarten, Vorkommen von Eremit und Kleiner Hufeisennase

## 4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)	Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
H	A01		i	H			
H	D01.02		b	H			
H				H			
H				H			
H				H			

4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
N10	Feuchtes und mesophiles Grünland	3 %
N07	Moore, Sümpfe, Uferbewuchs	0 %
N23	Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	2 %
N08	Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana	3 %
Flächenanteil insgesamt		Fortsetzung s. nächste S.

Andere Gebietsmerkmale:

4.2. Güte und Bedeutung

4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)	Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			

4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
N17	Nadelwald	0 %
N16	Laubwald	76 %
N20	Kunstforsten (z.B. Pappelbestände oder exotische Gehölze)	3 %
N19	Mischwald	9 %
Flächenanteil insgesamt		100 %

Andere Gebietsmerkmale:

4.2. Güte und Bedeutung

4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)	Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			



## Weitere wichtige Auswirkungen mit mittlerem/geringem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
M	A02		i
M	A04		i
M	B		i
M	B02.04		i
M	D01.01		i
M	E03.01		i
M	G01.02		i
M	G05		i
M	H		i
M	H04		i
M	H06.01		i
M	I01		i
M	J02.03		i
M	J02.05		i

Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)

Rangskala: H = stark, M = mittel, L = gering

Verschmutzung: N = Stickstoffeintrag, P = Phosphor-/Phosphateintrag, A = Säureeintrag/Versauerung, T = toxische anorganische Chemikalien

O = toxische organische Chemikalien, X = verschiedene Schadstoffe

i = innerhalb, o = außerhalb, b = beides

**4.4. Eigentumsverhältnisse (fakultativ)**

Art		(%)
Öffentlich	national/föderal	0 %
	Land/Provinz	0 %
	lokal/kommunal	0 %
	sonstig öffentlich	0 %
Gemeinsames Eigentum oder Miteigentum		0 %
Privat		0 %
Unbekannt		0 %
Summe		100 %

**4.5. Dokumentation (fakultativ)**

Literaturliste siehe Anlage

Link(s)

## Weitere wichtige Auswirkungen mit mittlerem/geringem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)
M	K01.01		i
M	K04.05		i

Positive Auswirkungen			
Rangskala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/außerhalb (i   o   b)

Rangskala: H = stark, M = mittel, L = gering

Verschmutzung: N = Stickstoffeintrag, P = Phosphor-/Phosphateintrag, A = Säureeintrag/Versauerung, T = toxische anorganische Chemikalien

O = toxische organische Chemikalien, X = verschiedene Schadstoffe

i = innerhalb, o = außerhalb, b = beides

**4.4. Eigentumsverhältnisse (fakultativ)**

Art		(%)
Öffentlich	national/föderal	0 %
	Land/Provinz	0 %
	lokal/kommunal	0 %
	sonstig öffentlich	0 %
Gemeinsames Eigentum oder Miteigentum		0 %
Privat		0 %
Unbekannt		0 %
Summe		100 %

**4.5. Dokumentation (fakultativ)**

Link(s)

## 5. SCHUTZSTATUS DES GEBIETS (FAKULTATIV)

**5.1. Ausweisungstypen auf nationaler und regionaler Ebene:**

Code				Flächenanteil (%)				Code				Flächenanteil (%)				Code				Flächenanteil (%)			

**5.2. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit anderen Gebieten**

ausgewiesen auf nationaler oder regionaler Ebene:

Typcode	Bezeichnung des Gebiets	Typ	Flächenanteil (%)																																																																								
<table><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>																																	<table><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr></table>									<table><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr></table>									<table><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr></table>																								

ausgewiesen auf internationaler Ebene:

Typ		Bezeichnung des Gebiets	Typ	Flächenanteil (%)		
Ramsar-Gebiet	1					
	2					
	3					
	4					
Biogenetisches Reservat	1					
	2					
	3					
Gebiet mit Europa-Diplom	---					
Biosphärenreservat	---					
Barcelona-Übereinkommen	---					
Bukarester Übereinkommen	---					
World Heritage Site	---					
HELCOM-Gebiet	---					
OSPAR-Gebiet	---					
Geschütztes Meeresgebiet	---					
Andere	---					

**5.3. Ausweisung des Gebiets**

--

## 6. BEWIRTSCHAFTUNG DES GEBIETS

**6.1. Für die Bewirtschaftung des Gebiets zuständige Einrichtung(en):**

Organisation:	UNB Dresden
Anschrift:	,
E-Mail:	
Organisation:	UNB Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Anschrift:	,
E-Mail:	

**6.2. Bewirtschaftungsplan/Bewirtschaftungspläne:**

Es liegt ein aktueller Bewirtschaftungsplan vor: ☒ Ja ☐ Nein, aber in Vorbereitung ☐ Nein

Bezeichnung:	Managementplan für das SAC 033E 'Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz' (bearbeitet durch Planungsbüro Illig-Kläge-Ludloff GbR), 2008
Link:	<a href="http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18744.htm">http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18744.htm</a>
Bezeichnung:	
Link:	

**6.3. Erhaltungsmaßnahmen (fakultativ)**

--

## 7. KARTOGRAFISCHE DARSTELLUNG DES GEBIETS

INSPIRE ID:

Im elektronischen PDF-Format übermittelte Karten (fakultativ)

☐ Ja ☒ Nein

Referenzangabe(n) zur Originalkarte, die für die Digitalisierung der elektronischen Abgrenzungen verwendet wurde (fakultativ):

MTB: 4949 (Dresden Ost)

*Weitere Literaturangaben*

\* Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) (2011); Zentrale Artdatenbank (Multibase CS)



